

## Synodaler Prozess in der Erzdiözese Wien 2021\_2022

Text des Bischofsrates vom 8.10.2021

### 1) Was will der Papst und was ist der nächste Schritt für unsere Diözese?

In Vorbereitung auf die Bischofssynode 2023 lädt Papst Franziskus die Kirche zu einem synodalen Prozess ein, der in den einzelnen Diözesen beginnt, in den Ländern und Kontinenten seine Fortsetzung findet und schließlich in die Synode einfließt. Drei Schlüsselbegriffe kennzeichnen diesen Weg<sup>1</sup>:

- Wir alle haben Anteil an der **Gemeinschaft** mit dem dreifaltigen Gott und sind mit den Gaben des Heiligen Geistes ausgestattet. Deshalb können wir einen Beitrag dazu leisten, Gottes Ruf für sein Volk in unserer Zeit zu entdecken. „Der sensus fidei ermächtigt jeden zur Würde des prophetischen Amtes Jesu Christi, um zu erkennen, welches die Wege des Evangeliums in der Gegenwart sind.“<sup>2</sup>
- In dieser **Partizipation** an den Gaben des Geistes Gottes „ist die ganze Gemeinschaft in der freien und reichen Verschiedenheit ihrer Mitglieder aufgerufen, um zu beten, zu hören, zu analysieren, miteinander zu sprechen, zu unterscheiden und sich zu beraten, um die pastoralen Entscheidungen zu treffen, die Gottes Willen am besten entsprechen. Es bedarf einer ernsthaften Kraftanstrengung, um jene einzubeziehen, die ausgegrenzt sind oder sich ausgeschlossen fühlen.“<sup>3</sup>
- **Mission:** „Der Synodale Prozess hat daher auch eine zutiefst **missionarische** Dimension. Er soll die Kirche in die Lage versetzen, besser Zeugnis vom Evangelium abzulegen, insbesondere gegenüber jenen, die geistlich, sozial, wirtschaftlich, politisch, geografisch und existentiell in den Randzonen unserer Welt leben. In dieser Hinsicht ist die Synodalität für die Kirche ein Weg, ihrem Evangelisierungsauftrag in der Welt besser gerecht zu werden und das Kommen des Reiches Gottes zu verkünden.“<sup>4</sup>

In seiner Ansprache an die Gläubigen der Diözese Rom<sup>5</sup> am 18.9.2021 greift der Papst in der Erklärung des synodalen Prozesses die Apostelgeschichte auf, die den Weg der jungen Kirche von Jerusalem bis nach Rom schildert. Dieses biblische Buch begleitet uns in unserer Diözese in unserem diözesanen Entwicklungsprozess APG 2.1. Der Papst äußert seine Zuversicht, dass in einem offenen und ehrlichen Wort und in einer Bereitschaft zum Zuhören alle Gläubigen unabhängig von ihren jeweiligen Aufgaben Gottes zarte Stimme wahrnehmen und seinen Anruf für den Weg als Kirche erkennen können.

Synodale Elemente sind in unserer Diözese bereits auf unterschiedliche Weise zu finden: die Pfarrgemeinderäte, die Pfarrverbandsräte, die pastoralen Vikariatsräte, der Priesterrat, der Diakonenrat, der Rat der pastoralen Berufsgemeinschaften, der Weg der Diözesanversammlungen, die Rätetage, die verschiedenen synodalen Elemente in den Ordensgemeinschaften etc. Wir verfügen über Erfahrungen mit gelingender Synodalität und es gibt Unzufriedenheit und Bedarf zur Weiterentwicklung. Im Prozess APG 2.1, der durch die Stichworte „Mission – Jüngerschaft – Struktur“ gekennzeichnet ist, geht es auch darum, synodale Formen zu üben und immer mehr zu integrieren für Kirche und Gesellschaft in unserem Land und weltweit war und ist die Coronakrise eine Zäsur und macht wie ein Brennglas viele Veränderungsprozesse deutlich. Vieles in unserem Kirchesein wird sich dadurch nachhaltig verändern. Deshalb die Einladung, die

---

<sup>1</sup> Vgl. Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhaben und Sendung. Vademecum für die Synode zur Synodalität, S. 9. <https://www.synod.va/content/dam/synod/document/common/vademecum/Vademecum-DE.pdf>

<sup>2</sup> Ansprache an die Gläubigen der Diözese Rom. <https://www.vatican.va/content/francesco/de/speeches/2021/september/documents/20210918-fedeli-diocesiroma.html>; dort Verweis auf Lumen Gentium 34-35.

<sup>3</sup> Vademecum S. 9.

<sup>4</sup> Vademecum S. 10.

<sup>5</sup> ~~Ansprache an die Gläubigen der Diözese Rom.~~

Synodalität, zu der der Papst uns einlädt, in einer Auswertung der Coronazeit zu üben, um auf diese Weise gemeinsam hinzuhören, welcher Anruf des Geistes Gottes in dieser Zeit der Krise deutlich wird. Die konkreten Schritte dazu finden sich im Folgenden:

## 2) Die Schritte der Reflexion in der Erzdiözese Wien bis Februar 2022

- a) **Reflexion in den Entwicklungsräumen/Subeinheiten** (Teilgemeinden, Pfarren, Pfarrverbänden, Seelsorgeräumen) **und anderen kirchlichen Orten** (Anderssprachige Gemeinden, soziale Einrichtungen, Schulen, Ordensgemeinschaften, diözesane Dienststellen...)

Was hat die Zeit der Coronakrise mit uns gemacht?

- In welcher Weise haben wir die Pandemie *gemeinsam* gemeistert?
- Was haben wir gelernt, welche Fehler haben wir gemacht, wie gehen wir mit den entstandenen Spannungen um?
- Wo entdecken wir, dass Gott gewirkt hat und wirkt, und was können wir einander davon erzählen?
- Welche Erkenntnisse ziehen wir daraus für unser pastorales Handeln?

Nehmen sie sich am Ende dieses Austausches noch ein wenig Zeit zur Auswertung:

- Was haben Sie im Erzählen und Zuhören als nährend und ermutigend erlebt?
- Was ist zu kurz gekommen, was war für Sie unbefriedigend?
- Wo zeigt sich in dem Erzählten ein roter Faden?
- Welche zwei bis drei zentralen Erkenntnisse und Erfahrungen wollen Sie weitergeben und für die Sammlung auf diözesaner Ebene zur Verfügung stellen – bitte im territorialen Bereich die Erkenntnisse auf Ebene des Entwicklungsraumes/der Subeinheit sammeln und an [synode@edw.or.at](mailto:synode@edw.or.at) schicken.

- b) **Einbringen der Erfahrungen und Erkenntnisse auf der jeweils nächsten Ebene**  
(Dekanatskonferenzen, Teilkonferenzen der diözesanen Dienststellen, pastorale Vikariatsräte...)

z.B: Wie haben wir die Coronazeit im Dekanat erlebt? Eine Reflexion anhand der unter a) angeführten Fragen.

- c) **Das diözesane Redaktionsteam** (Zusammensetzung noch in Klärung) **trägt die einzelnen Berichte zusammen**. Dieser Text dient im Zuge des Prozesses APG 2.1 zur weiteren Reflexion und wird der Bischofskonferenz zur Verfügung gestellt und an das Synodensekretariat weitergeleitet.

Die einzelnen Dienststellen werden in den nächsten Wochen konkrete Materialien für den Austausch zur Verfügung stellen (z.B. für kleine Gruppen, Jugendliche, PGRs, Dekanatskonferenzen, kategoriale Bereiche, diözesane Dienststellen...). Alle Materialien finden sich unter [www.apg21.at/synode](http://www.apg21.at/synode) und werden laufend ergänzt.

**Bitte fassen Sie die zwei bis drei zentralen Erkenntnisse Ihres Austausches auf einer A4 Seite zusammen** und übermitteln Sie diese bis 31. Jänner 2022 an [synode@edw.or.at](mailto:synode@edw.or.at). Gerne stehen wir auch für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

### **3) Rahmenbedingungen und Haltungen für den synodalen Prozess**

- Nützen Sie für den Austausch die vorhandenen Gremien wie Pfarrgemeinderat, Pfarrverbandsrat, Dienstbesprechungen, Dekanatskonferenz, Seelsorgeteams, die Gremien ihrer Ordensgemeinschaft etc. und überlegen Sie, wo es mögliche Gruppen und Gelegenheiten gibt, auch auf einer breiteren Basis miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Welche Menschen in Ihrem Umfeld finden üblicher Weise wenig Gehör und könnten deshalb besonders eingeladen werden, ihre Erfahrungen zu berichten (Jugendliche, Menschen die üblicherweise kaum am gesellschaftlichen oder kirchlichen Leben teilnehmen, Neugetaufte...). Wo und in welcher Weise kann eine Begegnung mit ihnen möglich werden? Was kann dazu helfen, eine einladende Gesprächsatmosphäre zu gestalten?
- Überlegen Sie, was Ihnen in Ihrem Kreis/Ihrer Gruppe/Ihrem Gremium helfen kann, in eine Atmosphäre des Gebetes zu kommen. Eine solche Atmosphäre soll dazu beitragen, sich für die Gegenwart Gottes und für die anderen Teilnehmenden zu öffnen.
- Für die diözesane Phase ist es entscheidend, dass nicht nur viele Meinungen eingeholt werden, sondern dass im Austausch ganz konkret der Reichtum der Erfahrungen der unterschiedlichen Menschen und Gruppen zum Ausdruck kommt.
- Wesentlich ist das offene und ehrliche Wort. Wo nehmen Sie es wahr, dass es wichtig und hilfreich ist, Erfahrungen miteinander zu teilen? Wo laufen Sie in Gefahr, sich in ihren Lieblingsthemen zu verlieren? Wo vermeiden Sie es, Themen anzusprechen, weil Sie ihnen als zu heikel und kritisch erscheinen?
- Genauso entscheidend wie das offene Wort ist die Bereitschaft, achtsam zuzuhören. Was bestärkt Sie in den Wortmeldungen der anderen? Was überrascht Sie, was verändert Ihre eigene Perspektive? Wo haben Sie den Eindruck, dass Ihnen im Zuhören etwas deutlicher wird, dass Gott zu Ihnen spricht?
- Phase der Unterscheidung: Wo entdecken Sie auf dem Hintergrund ähnlicher oder ganz unterschiedlicher Erfahrungen gemeinsame Anliegen und Themen? Wo werden Spannungen und Gegensätze spürbar? Wo nehmen Sie dabei den Anruf Gottes wahr? Welche Erkenntnisse für ihr pastorales Handeln können Sie aus dem Gespräch ziehen?

### **Kurzfassung für die Kommunikation am Sonntag, 17. Oktober 2021**

*Bitte weisen Sie in allen Gottesdiensten und in ihren Kommunikationsmedien auf den Synodalen Prozess in der Erzdiözese Wien hin und nehmen sie dieses Anliegen auch im Gottesdienst und persönlich mit ins Gebet.*

Papst Franziskus lädt die gesamte Kirche zu einem synodalen Prozess ein. Dabei leitet ihn die Überzeugung, dass wir alle mit den Gaben des Heiligen Geistes beschenkt sind. Er ermutigt alle zum offenen Wort und zu einer Haltung des achtsamen Zuhörens weil er darauf vertraut, dass darin der Anruf Gottes vernehmbar wird. So sind alle Menschen unserer Diözese dazu eingeladen, Synodalität konkret zu üben, indem sie in den kommenden Monaten die Zeit der Coronakrise auswerten und dabei einander davon berichten, wo sie das Wirken Gottes besonders wahrgenommen haben. Dieser Austausch soll in den Gemeinden, Pfarren, Pfarrverbänden und den vielfältigen kirchlichen Orten geführt werden. Bitte beachten sie besonders, wie

jene Menschen unserer Gesellschaft in diese Reflexion einbezogen werden können, die sonst wenig zu Wort kommen. Die Erkenntnisse aus diesem Austausch sollen dazu beitragen, an den unterschiedlichen kirchlichen Orten bewusster den Anruf Gottes zu leben und die pastorale Praxis mutig weiter zu entwickeln. Die Erkenntnisse daraus werden in den Dekanatskonferenzen, Vikariaten, Konferenzen der diözesanen Dienststellen und der ganzen Diözese gesammelt. Sie dienen als Hilfe für den Diözesanprozess und werden für die Vorbereitung der Bischofssynode 2023 zur Verfügung gestellt.

**Nähere Informationen** finden sie unter [www.apg21.at/synode](http://www.apg21.at/synode).

Ihre **Rückmeldungen** erbitten wir unter [synode@edw.or.at](mailto:synode@edw.or.at).

### **Fürbitte für den Synodalen Prozess**

Herr Jesus Christus, du führst deine Kirche durch alle Herausforderungen unserer Zeit. Ermutige uns zum offenen und ehrlichen Wort, stärke uns zum achtsamen und sorgsamem Zuhören. Hilf uns, dass wir in unserem Austauschen und Erzählen deine Stimme hören und deinen Anruf für unsere Zeit klarer erkennen.

**Ein eigenes Formular für Fürbitten findet sich unter** [https://www.erzdioezese-wien.at/dl/kppqKJlOlONJqx4KMJK/F\\_rbitten-Synodaler\\_Weg\\_pdf](https://www.erzdioezese-wien.at/dl/kppqKJlOlONJqx4KMJK/F_rbitten-Synodaler_Weg_pdf)

### **Gebet für den synodalen Prozess**

**W**ir stehen vor dir, Heiliger Geist,  
in deinem Namen sind wir versammelt.  
Du, unser wahrer Ratgeber:  
komm zu uns,  
steh uns bei,  
kehre ein in unsere Herzen.  
Lehre uns, wohin wir gehen sollen;  
zeige uns, wie wir das Ziel erreichen können.  
Bewahre uns davor,  
als schwache und sündige Menschen  
die Orientierung zu verlieren.  
Lass nicht zu,  
dass Unwissenheit uns auf falsche Wege führt.  
Gib uns die Gabe der Unterscheidung,  
dass wir unser Handeln nicht von Vorurteilen  
und falschen Rücksichten leiten lassen.  
Führe uns in dir zur Einheit,  
damit wir nicht vom Weg der Wahrheit und der Gerechtigkeit abkommen,  
sondern auf unserer Pilgerschaft dem ewigen Leben entgegenstreben.  
Das erbitten wir von Dir,  
der du zu allen Zeiten und an allen Orten wirkst,  
in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.